

M i l l e n b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. (incl. Post) für den Abonnenten im Inlande; monatlich 1,70 RM. für den Auslandabnehmer. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassendirektion Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Säckel & Co., Wildbad; Bismarckbank, Bismarckstraße 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Standardpreis 15 Pf., anderwärts 20 Pf. — Nachzahlung 30 Pf. Nachzahlung nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Mitwirkung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Der Heimwehrputsch in Oesterreich

Wien, 14. Sept. Der Putsch der steirischen Heimwehr, der sich auch diejenige von Salzburg und dem Bezirk angeschlossen hatte, ist rasch zusammengebrochen. Es scheint, daß dem Bundesführer Dr. Priemer im letzten Augenblick, als es zur Entscheidung hätte kommen sollen, die Entschlußkraft versagt hat, als die von der Bundesregierung sofort ausgetretenen militärischen Kräfte und die Gendarmerie gegen die Heimwehrabteilung vorrückten. In einer Kundgebung an die Heimatschutzführer Oesterreichs, die am Sonntagabend ausgetragen wurde, erklärte Dr. Priemer, die Notlage des Bauernstandes, das Glend weiter Kreise und der Arbeiterschaft haben ihn veranlaßt, einen letzten Rettungsversuch zu machen, um das Volk vor der Auslandsverflüchtung und Niedergang zu bewahren. Er breche jedoch trotz der Folgen, um Blutvergießen zwischen dem Heimatschutz und den Organen der Regierung zu vermeiden, die Aktion ab. Alle Heimatschutzabteilungen haben sofort beschlossen, in ihre Heimatgemeinden abzurücken. Die Führerstelle lege er nieder.

Die österreichische Regierung hat sofort strenge Maßnahmen ergriffen. Eine große Anzahl der Heimatschutzführer wurde verhaftet, davon 260 allein aus Wien, die in Zivilkleidern nach Kloster-Neuburg gefahren waren, um den Putsch zu unterstützen. Alle Beamten, die sich an der Bewegung beteiligt haben, werden vorläufig ihres Dienstes enthoben und es soll ein Disziplinar- und strafgerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Der frühere Innenminister und Landesführer der Heimwehr in Oberösterreich, Fürst Starhemberg, wurde zusammen mit Graf Coreth auf seinem Schloß Hochscharten verhaftet. Starhemberg soll bereits am Samstag dem Bezirkshauptmann von Esferdingen mitgeteilt haben, daß es wahrscheinlich in der Nacht zum Sonntag zu einem Vorgehen der Heimwehr kommen werde, der er selbst aber nicht zustimme. Die Regierung schließt daraus, daß Starhemberg von dem geplanten Putsch Kenntnis hatte, jedoch den Erfolg desselben abwarten wollte, bevor er eine Entscheidung traf. Der Stabsleiter der steirischen Heimwehr, Rauter, wurde in seiner Wohnung in Graz verhaftet. Ebenso wurden die Generale Buchmayer und E. Lisch-Poparic festgenommen. Bei Heimwehriern wurde eine große Zahl von Waffen beschlagnahmt.

Die Regierung ist, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, entschlossen, die Heimwehr aufzulösen und zu entwaffnen. Dr. Priemer soll im Auto über die italienische Grenze entkommen sein. Nach anderer Meldung soll er sich in der südlichen Steiermark aufhalten.

Die Bundesregierung erklärt in einem Aufruf, daß die Machtmittel dank der Pflichttreue aller staatlichen Organe und der Gesehstreuung der überwiegenden Mehrheit des österreichischen Volks vollständig in der Hand der Regierung seien. Die Schuldigen sollen mit der ganzen Strenge des Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden.

Die Landesleitung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) erklärt, daß sie mit der Aktion der Heimwehr in keinerlei Verbindung stehe und diese auch ablehne.

Die Bewegung ist im allgemeinen ungefährlich verlaufen, nur in Kapfenberg, Leoben, Kirchdorf und Hönigsberg kam es zu Zusammenstößen mit sozialdemokratischen Schutzbundlern, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. In Leoben mußte das Militär gegen die Kommunisten vorgehen.

Bundeskanzler Buresch hat die beabsichtigte Reise nach Genf aufgegeben. An seiner Stelle wird Finanzminister Dr. Redlich die Kreditverhandlungen in Genf führen.

Die Tiroler Heimwehr unter Dr. Steidle hat erklärt, daß sie mit dem Unternehmen Dr. Priemers nichts zu tun habe.

In der ausländischen Presse wird erklärt, der Putsch beweise, daß Oesterreich sich immer noch in einer beunruhigenden Lage befinde. Die Regierung habe indessen gezeigt, daß sie Herr der Lage sei.

69. Verbandstag der württ. Gewerbevereine

Hall, 4. September. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Gewerbevereins Hall fand der diesjährige 69. Verbandstag des württembergischen Gewerbevereins und Handwerkervereinigungen am Samstag und Sonntag in der alten Reichsstadt Schwäb. Hall statt. Dem Verbandstag ging am Freitag die Hauptversammlung des Vereins Handwerker-Erholungsheim und die Vertreterversammlung der Handwerkerkassen voran. Am Samstag vormittag tagte der Landesauschuß. An der Vertreterversammlung am Samstag nachmittag nahmen 400 Vertreter aus dem ganzen Land teil. Die Mehrzahl der eingegangenen Anträge beschäftigte sich mit Steuer-

Tagespiegel

Der Reichskanzler hielt am Sonntag dem Reichspräsidenten einen längeren Vortrag.

Am Montag fand eine Besprechung der Reichsminister über dringende wirtschafts- und finanzpolitische Fragen statt. Die neue Verordnung über Steueramnestie wird voraussichtlich am Dienstag veröffentlicht.

Der Reichsrat ist für Donnerstag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Entwurf einer Verordnung über den Fortfall der Bezugscheinpflicht bei Beschäftigungsmitteln. Als Vorlage ist dem Reichsrat der Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des § 36 Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung der Juni-Notverordnung zugegangen.

Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbunds hat am Montag die sachlichen Arbeiten begonnen.

Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, die Mitteilung des Abg. Dr. Feid, daß die Nationalsozialisten sich wieder an den Arbeiten des Reichstags beteiligen werden, sei nur so zu verstehen, daß sie bei wichtigen Entscheidungen im Volkreichstag oder in den Ausschüssen zu dem Zweck teilnehmen, das Kabinett Brüning zu stürzen. Die Deutschnationalen dürften eine ähnliche Politik verfolgen.

politischen Fragen. Mit aller Schärfe wurde erklärt, daß die Belastung des Handwerks endlich gemindert werden müsse. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Ludwigsburg bestimmt.

Am Abend beging der Gewerbeverein Hall seine 100-jährige Jubelfeier mit einem Festbankett im Neubausaal. Dem Jubelverein wurden von Bürgermeister Dr. Prinzling, Regierungsrat Fahr vom Oberamt und Präsident Hilpert-Hellbronn für die württembergischen Handwerkskammern die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die Hauptversammlung am Sonntag vormittag im Neubausaal wies einen überaus zahlreichen Besuch auf. Als Ehrengäste waren Wirtschaftsminister Dr. Maier, Vertreter zahlreicher Behörden, sowie verschiedene Landtagsabgeordnete anwesend. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich war am Erscheinen verhindert. Der erste Verbandsvorsitzende Pfälzerobermeister Henne-Lübgingen eröffnete die Versammlung. Er hatte es sehr schwer, sich gegenüber der teilweise äußerst gereizten Stimmung innerhalb der Versammlung, die sich in zahlreichen Zwischenrufen entlud, durchzusetzen. Der Geschäftsführer des Verbands, Syndikus Eberhard-Neutlingen, erstattete den Rechenschafts- und Kassenbericht. Universitätsprofessor Dr. Horneser, Siegen, sprach über „Mittelstands- und Wirtschaftsnot“. Das heutige Glend sei durchaus nicht nur dem verlorenen Krieg, sondern der irreführenden Wirtschaftsführung zuzuschreiben. Die immer mehr fortschreitende Sozialisierung habe die Grundfesten der deutschen Wirtschaft untergraben. Der Sozialismus sei nicht in erster Linie ein Kampf gegen den Kapitalismus — damit fange er nur die Neidischen —, sondern ein Kampf gegen den Individualismus, gegen die freie selbstverantwortliche Persönlichkeit. Der Dilettantismus, der von der dumpfen, verantwortungslosen Masse befohlen werde, habe sich heute zum Herrn über Deutschland gemacht. Es könne in Deutschland nur besser kommen, wenn der Geist und die Würdigung der Meisterschaft, der sachkundigen Führung wieder zur Geltung komme.

Als zweiter Redner sprang an Stelle des verhinderten Reichsfinanzministers der Direktor des Hanfverbands für Handel, Gewerbe und Industrie, Wosfisch-Berlin, ein, der sich über finanzpolitische Gegenwartsfragen verbreitete und sich für Befreiung des schematischen Lohnzinses sowie der Hauszinssteuer ohne Gegenleistung aussprach. Von dem bisher bekanntgewordenen Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung sei nichts zu erwarten. Beide Redner ernteten großen Beifall in der Versammlung.

Bei der Neuwahl des Verbandsvorsitzenden wurde dem Beschluß der Vertreterversammlung, den bisherigen Verbandsvorsitzenden Henne wiederzuwählen, ohne Widerspruch zugestimmt.

Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der die württembergische Regierung ersucht wird, spätestens mit Wirkung vom 1. April 1932 ab die freien Berufe, die Filialbetriebe der Bank-, Versicherungs- und Warenhandelsunternehmen, sowie — wie bereits in Preußen — die öffentlichen Versorgungsbetriebe der württembergischen Gewerbebesteuerung zu unterwerfen und die gewerbebesteuerrechtlichen Privilegien der gewirtschaftlichen Versorgungsbetriebe aufzuheben. Ferner wird die württembergische Regierung ersucht, die Reichsregierung zu veranlassen, daß die öffentlichen Betriebe auch zur Körperschafts-, Vermögens- und Umsatzsteuer herangezogen werden. Außerdem wird die württembergische Regierung dringend aufgefordert, sich für ein gesetzliches Verbot der Zugaben mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzusetzen, um endlich einmal dem den gewerblichen Mittelstand außerordentlich schädigenden Zugabewesen ein Ende zu bereiten. In einer zweiten Ent-

schließung wird die Leitung der württembergischen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen zu einer schärferen wirtschaftspolitischen Betätigung aufgefordert.

Neue Nachrichten

Kein deutsch-französisches Uebereinkommen

Berlin, 14. Sept. Die Meldung der United Press, daß bei dem französischen Besuch in Berlin ein Uebereinkommen über eine finanzielle und wirtschaftliche Zusammenarbeit getroffen werden solle, entspricht nach halbamtlicher Mitteilung nicht den Tatsachen. Bei den Berliner Besprechungen werden auch keine Sachverständigen zugezogen. Das französische Wein- und Solkeinfuhrverbot wäre auch eine ganz merkwürdige Einleitung für die „Zusammenarbeit“ gewesen.

Änderung des preußischen Wahlgesetzes durch Notverordnung

Berlin, 14. Sept. Die preußische Regierung veröffentlicht in der preußischen Gesetzesammlung die Sparnotverordnung, die fast 30 Seiten der Gesetzesammlung lang ist. Ihr ist noch eine weitere Notverordnung angehängt, durch die das preußische Wahlgesetz geändert wird. Für die Wahl eines Abgeordneten sollten in Zukunft nicht 40 000, sondern 60 000 Wähler erforderlich sein. Die Berechnung der Reststimmen soll nicht mehr nach der Schlüsselzahl 20 000, sondern 30 000 erfolgen. Diese Änderung wird mit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden begründet und tritt mit dem Tag in Kraft, an dem die nächsten Hauptwahlen zum preußischen Landtag bestimmt werden.

Die Wahländerung ist bekanntlich eine Verfassungsänderung, die einer Zweidrittelmehrheit der Landtagsstimmen bedürfte.

Die Todesursache Wittemanns

Karlsruhe, 14. Sept. Im Krankenhaus, in dem Staatspräsident Wittemann gestorben ist, wurde als Todesursache Typhus festgestellt. Der Bezirksarzt hat die für solche Todesfälle gesetzlich vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen angeordnet und die Regierung hat entsprechende Anordnungen bezüglich der Trauerfeier durch Plakatanschlag bekannt gemacht. Ueber den Krankheitsverlauf wird ein amtlicher Bericht veröffentlicht werden.

Reichsinnenminister Dr. Wirth ist zur Teilnahme an der Beisetzung des Staatspräsidenten in Karlsruhe eingetroffen.

Reichstagsabgeordneter Hedert verhaftet

Gelsenkirchen, 14. Sept. Die Polizei hob gestern hier eine nicht angemeldete revolutionäre Versammlung aus und nahm den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Hedert sowie einen anderen Kommunistenführer fest. Bei der Durchsuchung des Versammlungsraums wurden außer aufreizenden Schriften auch Waffen gefunden.

Bei einer Reichsbannertkundgebung in Hamburg kam es zu verschiedenen Zusammenstößen mit Kommunisten. Eine Anzahl Teilnehmer erlitt Stich- und Hiebverletzungen. Auf die Polizei wurde geschossen.

In Hagen (Westf.) wurden 74 kommunistische Funktionäre, die eine geheime Versammlung abhielten, von der Polizei übertrahst und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Als die Polizei in Burscheid bei Düsseldorf einen nicht genehmigten Umzug der Kommunisten aufkürte, wurde die Polizei mit Steinen beworfen und beschossen. Sie machte ebenfalls von der Waffe Gebrauch. Ein 34-jähriger Arbeiter wurde tödlich verletzt.

Die zweite amerikanische Freigaberate

Washington, 14. Sept. Sobald die bekanntlich von Frankreich ausgehenden Schwierigkeiten, die bisher der Auszahlung der zweiten Rate der amerikanischen Freigaberate an die deutschen Reedereien entgegenstehen, beseitigt sind, werden der Nordd. Lloyd 6 284 000 Dollar und die Hapag 9 650 000 Dollar erhalten. Die erste Rate wurde bereits gezahlt, und zwar an den Nordd. Lloyd 7 339 000 Dollar und an die Hapag 11 270 000 Dollar. An Zinsen für die Zeit vom 31. 12. 1928 bis 18. 7. 1930 stehen ferner zu dem Lloyd 2 101 000 Dollar und der Hapag 3 228 000 Dollar. Außerdem werden an die früheren Eigentümer deutscher Patente sowie der Funkstation Sapville insgesamt etwa 6 Millionen Dollar gezahlt werden.

Unklare Lage in Südchina

London, 14. Sept. Die „Times“ meldet aus Hongkong: Der Feldzug gegen die Kommunisten in der Provinz Kiangsi

hat die Lage kaum verändert. Zwar haben sich die roten Heere wegen der starken Zusammenziehungen von Regimentsgruppen nach dem südlichen Teil der Provinz zurückgezogen; aber ihre militärische Stärke ist unvermindert und sie gewinnen gegenwärtig Stellungen zurück, aus denen sie vor drei Monaten vertrieben worden waren. Im Nordosten der Provinz Szechuan halten die Kommunisten ein großes Gebiet besetzt, das in einer Richtung bis nach Anhui hineinreicht und sich in der anderen Richtung nahezu bis zur Eisenbahn Peking-Hankau erstreckt. Inzwischen sind die regierungsfeindlichen Rangkings- und Kwangsitruppen an verschiedenen Punkten in die Provinz Hunan eingedrungen und auch im Norden ist die Lage alles andere als erfreulich. Denn in Schansi hält sich General Yenhschan trotz des gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls auf.

Der Anschlag von Bia-Torbagy

25 Tote

Budapest, 14. Sept. Ueber den verbrecherischen Bombenanschlag bei Bia-Torbagy (etwa 40 Kilometer von Budapest entfernt) in der Nacht zum Sonntag 12.10 Uhr wird weiter gemeldet:

Der Biadukt, an dem die verheerende Bombe platzte, überbrückt eine 24 Meter tiefe Schlucht. Zwei je eingetragene, 60 Meter lange Biadukte aus Eisenbetonkonstruktion führen nebeneinander über die Schlucht, und diesem Umstand ist es zu danken, daß der Verkehr aufrechterhalten werden kann.

Die Explosion erfolgte erst unter dem zweiten oder dritten Personenwagen. Diese entgleiteten sofort und stürzten über den Biadukt hinab. Lokomotive und vier andere Wagen mit sich reisend. Zwei Schlafwagen, drei Pullmannwagen und der Gepäckwagen stürzten mit der Maschine in die Tiefe. Es war noch ein Glück, daß der Zug verhältnismäßig schwach besetzt war. Bis jetzt wurden 25 Tote und 15 Schwerverletzte geborgen. Die abgestürzten Wagen wurden vollständig zerrümmert, einige Wagen brannten lichterloh. Auf dem Gleis blieben die am meisten besetzten letzten fünf Wagen stehen.

Einer der Reisenden, Graf Banffy, entging dem Tod dadurch, daß er aus einem stürzenden Wagen in welchem Bogen herausgeschleudert wurde und nur unerheblich verletzt wurde. Er eilte in die nächste Ortschaft, um Hilfe zu holen, und von da wurden Militär, Polizei und Feuerwehr aus Budapest herbeigerufen, die in kurzer Zeit am Platze erschienen. Das Rettungswerk wurde tatkräftig durchgeführt. Unter den Toten befinden sich der Lokomotivführer und vier weitere Eisenbahnbeamte, sowie eine Deutsche Hilda Kulz (?).

Sofort wurde auch der zweite Biadukt untersucht und auch hier wurde eine Bombe gefunden, kurz ehe der Wiener Expresszug fällig war.

Höllmaschine wie in Süderbrog

Der Pionierhauptmann Ragn, der zugleich Sprengstoffachverständiger ist, stellte fest, daß die Höllmaschine aus einem kleinen Pulverfäßchen bestand, das mit 1 bis 2 Kilo Nitroglycerin oder Dynamit gefüllt war. Der Koffer war, wie in Süderbrog, durch gewöhnliche Kupferdrähte mit der elektrischen Batterie einer Taschenlampe in Verbindung gebracht. Da der letzte unbehelligt gebliebene Zug um 10.53 Uhr abends den Biadukt passierte, hatten die Verbrecher zur Anbringung der Bombe 1 Stunde 17 Minuten Zeit.

Die Untersuchung soll ferner ergeben haben, daß Jünder, Jünder und Sprengstoff deutschen, die elektrischen Elemente polnischen und englischen Ursprungs seien. Man nimmt daher an, daß die Tat von einer internationalen Kommunistenorganisation verübt worden ist, die in den letzten Jahren eine Reihe von Anschlägen, besonders in Rumänien, verübt hat.

Zuerst verhaftete die Polizei zwei Arbeiter, die in verdächtiger Weise an der Unglücksstelle sich aufhielten; sie wurden nach Budapest eingeliefert. Am Sonntag morgen wurde ein Hörer (nicht Student) der Budapester Universität verhaftet, der den Biadukt photographierte. Er gab an, er habe den Sonnenaufgang photographieren wollen. Es wurde ferner ermittelt, daß der Vorstand einer ungarischen Eisenbahnstation um 11 Uhr nachts von London und von Kopenhagen telephonisch angerufen und befragt wurde, ob auf den ungarischen Eisenbahnen alles in Ordnung sei. Auf die Frage des Vorstandes, warum die Anfragenden dies wissen wollten, antwortete der Unbekannte in mangelhafter deutscher Sprache, er wolle seinen Reiseplan zusammenstellen.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.
164. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als sie Anton sahen, da war er im Nu umringt.
„Maze... liebe dir ihn an, der ist der Herr Anton, von dem ich dir erzähle habe!“
„Mutta... nu weeste Bescheid! Kie dir'n an. Knorke, was?“
„Wie Herr Anton unserer Chefin Käson beigebracht hat!“

„Gen Betrieb, guten Tag, Herr Zumpe!“
„Wir werden doch noch Platz kriegen!“
So tönte es aufgeregt durcheinander.
„Aber feste!“ rief Anton, der unaufhörlich Hände schüteln mußte. „Alle... alle kriegt ihr Platz... ich habe doch noch zweihundert Stühle in Reserve... Kinder... wie ich mich freue, daß ihr mich nicht vergessen habt. Ich möchte euch allen einen Ruf geben.“

Die Stimmung, seine lustige, lebhaftige Art, riß sie alle mit.

Junge Mädchen, junge Männer, alte Damen und Herren... die Großmütter... alle strahlten.

Am Küchenschalter:
„Zwanzig Koteletts!“
„Fünf Wiener... ein Hohlstein... dreimal Hage!“
„Achtundzwanzigmal Beefsteaks, acht Schnitzel... ein Hohlstein!“
„Drei Appetitsbrote!“
„Sieben Bohnen mit Hammelfleisch, ein Ragout fin.“

Die Polizei hat bis jetzt 15 Personen verhaftet, die nachweislich mit kommunistischen Hauptstellen Verbindung unterhalten haben. Die Untersuchung wurde auch in der Richtung fortgesetzt, ob nicht die Arbeiter des Elektrizitätswerks in der Nähe der Unglücksstätte bzw. die Bergleute in den benachbarten Bergwerken Sprengstoffe entwendet haben. Am Montag früh sind 27 Anzeigen bei der Oberstadthauptmannschaft eingelaufen, die Anzeigen bei der Oberstadthauptmannschaft eingelaufen, die Hinweise auf die mutmaßlichen Täter geben sollen. Bemerkenswert ist, daß sich am Samstag nachmittag etwa sieben Stunden vor Ausführung des Verbrechens eine Arbeiterin in einer Tabakhandlung darnach erkundigte, ob nicht in einer Zeitung bereits über einen Eisenbahnanschlag etwas erschienen sei. Die Polizei forscht nun auch in dieser Richtung nach.

Die Berliner Polizei hat in einem Telegramm um Aufklärung über die Einzelheiten des Anschlages von Torbagy erfragt und sich besonders darnach erkundigt, ob die am Schauplatz vorgefundene schriftliche Drohung in stehender Schrift verfaßt worden sei, wie dies anfänglich des Eisenbahnanschlages bei Süderbrog der Fall war.

Württemberg

Stuttgart, 14. September.

Vom Landesarbeitsgericht. Das Justizministerium hat im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium den Landesgerichtsdirektor Vinder in Stuttgart zum Vorsitzenden des Landesarbeitsgerichts Stuttgart bestellt.

Spielplanänderung im Württ. Landestheater. Infolge technischer Schwierigkeiten kann die am Donnerstag, 17. September angelegte Vorstellung von „Der Herrische“ nicht gehalten werden. Es erscheint stattdessen an diesem Tag außer Miete „Cäsar und Cleopatra“ (8 Uhr) und am Sonntag, den 20. September, statt „Cäsar und Cleopatra“ „Der Hauptmann von Köpenick“.

Was kostet das Theater-Orchester? Zu Beginn der Spielzeit 1930/31 betragen die Ausgaben für das Orchester des Landestheaters bei 84 Stellen 569 824 Mk. Nach dem Gehaltsabbau betragen die Ausgaben am 31. Juli 1931 489 847 Mk. Seitdem ist die Stärke des Orchesters auf zurzeit 78 Mitglieder gesunken. Infolgedessen betragen die gegenwärtigen Personalausgaben einschließlich Frachtageld und Sonderleistungen und Doppelnerdienst 485 083 Mk. Die Uebernahme der Schauspielmusik durch das Orchester brachte eine weitere Einsparung von 24 000 Mk. Rechnet man die Gehälter des Schauspielbühnenmusikdirektors und eines Musikalienverwalters vom Orchester ab, so bleibt für dieses zurzeit noch eine Ausgabe von 420 767 Mk. Im Verhältnis zu anderen gleichwertigen Orchestern Deutschlands steht dasjenige der Württ. Landestheater inbezug auf seine Kosten etwa an 14. Stelle.

4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Der 8. und 9. Messetag, Samstag und Sonntag, brachten im Besuch der Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse Höchstziffern. War schon der Andrang am Samstag nachmittag und abend außerordentlich stark, so war am Sonntag ein Rekordbesuch zu verzeichnen. Da die Eintrittsstellen nicht ausreichen, wurden weitere Zugänge eingerichtet. Wie Tausende waren gleichzeitig in den 9 Ausstellungshallen. Hunderte von Autos und zahlreiche Omnibusse im weiten Umkreis des Ausstellungsgeländes ließen erkennen, wie groß die Zahl der Besucher aus dem Land und den Nachbarländern an diesem Sonntag war. Montag abend 7 Uhr schlossen sich die Pforten der Ausstellungshallen. Die Gesamtzahl der Besucher überstieg bis Sonntag abend 150 000.

Vermittlungsstelle für Weinversteigerungen. Der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. in Stuttgart, Johannesstraße 86, hat im Einvernehmen mit dem Württ. Weinbauverein e. V. eine Vermittlungsstelle für Weinversteigerungen eingerichtet. Die Weinärtnergenossenschaften, Weinärtnergesellschaften und die Verwaltungen der Weingüter sind erucht, dieser Stelle alle Weinversteigerungen unter gleichzeitiger mengenmäßiger Angabe des zur Versteigerung gelangenden Erzeugnisses mittels Fernsprecher unter der Rufnummer Stuttgart 241 41 oder durch besonderes Schreiben mitzuteilen. Die Vermittlungsstelle wird auf Anruf jederzeit Auskunft über die bei ihr angemeldeten Versteigerungen geben.

Von den Cannstatter Mammusfunden. Eine erneute Durchsichtung der Cannstatter Mammusfunde, vor allem des im Jahr 1816 gefundenen großen Stoßzahnlagers vom Seelberg durch Prof. Dr. Berchmer ergab, daß in der den Fund einschließenden Erd- und Gesteinschicht auch Kohle- und Feuersteinreste liegen. Daraus schließt das

Auguste stöhnte. „Det Fleisch wird alle! Anton. Kaanton!“

„Was gibts, mein Gold?“ steckte Anton den Kopf herein.

„Det Fleisch wird alle!“

„Ruhe... Auguste... der Lieferant ist schon da... komm, mein guter Kudi... brings herein... Auguste will hacken! Was meinst... Auguste... ob ich noch mal schide?“

„Loh man gut find! Fleisch wird langen... aber mit die Wurst... zum Abendessen... da mußte ranschaffen!“

Zumpe wandte sich zu Krähwinkel:

„Kudi, ich muß dich nochmal schicken.“

„Macht nichts, Anton! Ich fahre sofort! Ruf du den Fleischer an. Er hat mir überhaupt gefragt... ob du nicht noch Wurst zum Belag brauchst. Gen Zentner feudale Hartwurst und von der Leber, Blut- und Jagdwurst usw., da hat er noch genug da.“

„Fahr los, mein Junge! Ich klinge ihn an.“

Am Bierbüfett:

Heinrich schwigte mit zwei Bogportlern zusammen.

„Achtzehn Helle!“

„Sieben Helle!“

„Neun Helle!“

„Elf Weiße... drei Him... fünf Helle...!“

Nachmittags um 3 Uhr konnte kein Apfel zur Erde.

Eigentlich wollten sie alle noch ein wenig am Wannsee spazieren gehen, aber sie befürchteten zur Varietevorstellung keinen Platz zu bekommen und so blieben sie.

Württ. Landesamt für Denkmalspflege, daß der Mensch zu Beginn der letzten Eiszeit in Cannstatt gelebt hat.

Unterföhrheim, 14. Sept. Neue Entlassungen bei Daimler. Obwohl erst in den letzten Wochen die zweektägige Kurzarbeit bei Daimler eingeführt wurde, sind in dieser Woche laut „Unterföhrheimer Zeitung“ schon wieder über 100 Arbeiter entlassen worden.

Aus dem Lande

Winnenden, 14. Sept. Bürgermeisterneuwahl. Die Wahlzeit des Stadtvorstands, Bürgermeister Schmidt, läuft am 31. Dezember d. J. ab. Der Tag der Neuwahl wurde vom Gemeinderat auf Sonntag, 25. Oktober 1931, festgesetzt. Bürgermeister Schmid, der seit 24 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung steht, hat sich zur Annahme einer Wiederwahl bereit erklärt.

Kauffen a. N., 14. Sept. Guter Stand der Weinberge. In den letzten Tagen beging die Reblauskommission unsere Weinberge. Sie äußerte sich sehr befriedigt über den Stand und insbesondere über den weit vorangeschrittenen Reifegrad der Trauben. Die intensive Arbeit des Besprügens lebte sich heuer ganz besonders. Die Weinbergbau hat seit 8 Tagen begonnen; insgesamt 18 Weinbergbauern, bewaffnet mit Rüttel, Pflöcke und Pistole, schügen die edlen Früchte des Weinstocks vor nachschaffenden Vögeln und Menschen. Bleibt uns der Wettergott im September gewogen, so ist uns ein recht guter 1931er Wein beschieden.

Einheimisches Obst im Ueberfluß. Viel der überreichen Obsterte, die wir in diesem Jahr haben, geht hier eine Unmenge von Obst zugrunde — eine ganz betrübende Tatsache in gegenwärtiger Notzeit. Da so gut wie gar keine Nachfrage nach Obst vorhanden ist, so weiß der Besitzer nicht, was er damit anfangen soll. Daß unter solchen Umständen der Obstbau in Zukunft eingeschränkt wird, obwohl in unserer Gegend anerkanntermaßen das beste Obst wächst, liegt auf der Hand. Geradezu ein Skandal ist es, wenn man sieht, daß in den Läden noch wie vor Bananen und andere Süßfrüchte gekauft werden und unser gutes Obst ist dem Verderben preisgegeben.

Heilbronn, 14. Sept. Unfall im Theater. Am Sonntag abend während der letzten Aufführung des „Göth von Berlichingen“, die zugleich die 150. Aufführung der Spielschar seit ihrem vierjährigen Bestehen war, wurde bei der Szene, in der die Berlichinger Reiter die Stadt Heilbronn stürmen, ein „Heilbronner Ratsherr“ überritten und verletzt, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Aufführung ging nach dem Unfall, der von den Zuschauern nicht bemerkt wurde, ungestört zu Ende.

Möckmühl O. A. Redarjum, 14. Sept. Vier Einbruchversuche. In der Nacht zum Sonntag wurden hier an vier Stellen Einbrüche in Geschäftshäuser verübt. Um 2 Uhr wurde bei Markus Maier eine Ladentürscheibe eingedrückt mit der Absicht, die Klingelleitung abzustellen, was der Besitzer jedoch bemerkte und durch Lichtmachen die Eindringler verheute. In das Gold- und Silberwarengeschäft Emil Seidel wurde ebenfalls eingedrungen, einige Kartons silberner Bestecke durchwühlt, jedoch nichts entwendet. Auch in der Stadtpothek sind Spuren von nächtlichem Treiben ohne Verlust vorhanden. In der Filiale Vich wurden aus der Kontrollkasse 9 Mark, eine Sparbüchse und Zigaretten entwendet, ein Wert von etwa 60 Mark.

Welzheim, 13. Sept. Waffensfund. Die Inhaber der gegenwärtig in Liquidation befindlichen Fahrzeugwerke Lorch, Konrad Hörgler und Karl Maier, gerieten aus geschäftlichen Gründen in Wortwechsel, in dessen Verlauf Hörgler den Maier mit Erschießen bedrohte. Ersterer wurde deshalb auf Anzeige Maiers in Schutzhaft genommen. Maier bezichtigte den Hörgler, er habe auf seiner Bühne Waffen versteckt. Die Landjäger fanden im Haus Hörglers 15 Infanteriegewehre Modell 98, 2 Jagdgewehre, sowie eine Kiste mit Infanteriemunition. Die Waffen wurden beschlagnahmt und aufs Bürgermeisterei Lorch gebracht. Vor Jahresfrist soll im gleichen Haus ein Maschinengewehr gefunden und beschlagnahmt worden sein. Hörgler gehört der NSDAP an.

Gmünd, 14. Sept. Eine städtische Dörranlage. Zur Verwertung des heuer in besonders reichlicher Menge anfallenden Obstes beabsichtigt die Stadtverwaltung, eine Dörranlage im alten Amtsgerichtsgefängnis in der Münsterstraße zu erstellen. Von der Zahl der Meldungen wird es abhängen, ob die Anlage erstellt wird oder nicht.

Alten, 14. Sept. Abschiedsfeier. Nach nahezu 20jähriger Tätigkeit als Leiter des katholischen Schulaufsichtsbereichs Gmünd tritt Oberschulrat Straub, Gmünd, auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. 48 Jahre wirkte er für die Jugend und die Schule. Die Lehrpersonen des Teilbereichs Alten veranstalteten ihrem hochachtbaren Vor-

Das junge Boll erhob sich nach dem Mittagessen und tollte auf der hintenliegenden Wiese herum.

Anton aber... er hatte sich schlafen gelegt.

Ja, er mußte bei Kräften bleiben. Am Ende... man konnte nicht wissen... kam Schmeling!

Und just um die zweite Mittagsstunde, da klingelten Vater und Mutter Zumpe aus Burzhude an der Wohnungstür des Regierungsrats.

Sie hatten sich ganz plötzlich aufgemacht, um ihren Jungen zu besuchen.

Betroffen sahen sie sich an.

Niemand öffnete.

„Ich hab's gleich gesagt, Gottlieb!“ meinte Frau Malchen.

„Heute zum Sonntag, da ist Anton nicht zu Hause.“

„Weißte, Mutterchen! Ich klinge mal nebenan. Vielleicht wissen die zufällig, wo Anton hin ist.“

Gesagt, getan! Ein freundliches Dienstmädchen öffnete.

Gottlieb Zumpe brachte treuherzig seine Frage vor.

Das Mädel überlegte, dann sagte sie: „Ich weiß von der gnädigen Frau, daß der Herr Regierungsrat erzählt hat, er wolle nach dem Lokal ‚Fidèle Ente‘ am Wannsee... da wäre viel los und der Herr Zumpe ist wohl mit ihm.“

Sie bedankten sich.

„Was meinst, Mutterchen... fahren wir nach dem Wannsee?“

„Ja... wir fahren hin... aber erst können wir ja mal sehen, ob Adolf und Erwin... und auch Georg zu Hause sind.“

Sie fuhren die drei Wohnungen ab.

(Fortsetzung folgt).

gefallen im „Falken“ hier eine Abschiedsfest. Oberlehrer Straub zieht nach Tübingen, wo zwei seiner Töchter dem Studium obliegen.

Untertombach 14. Sept. Bürgermeisterwahl. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl erhielt Stadtpflegerbuchhalter Schiele 617 Stimmen, Bürgermeister Laub-Pfeffelbach 466. Schiele ist somit gewählt.

Ulwangen, 14. Sept. Das Reit- und Fahrturnier, das am Samstag und Sonntag hier durchgeführt wurde, brachte viele auswärtige Besucher. Es war fast durchweg prächtiges Pferdmaterial vorhanden. Das Hauptinteresse galt dem Sonntag nach dem Festzug auf dem Turnierplatz stattfindenden Vorführungen, denen etwa 4500 Personen beiwohnten. Selbst aus Gmünd, Göppingen, Kirchheim, Nördlingen und anderen Orten waren Vertreter des Reitsports anwesend.

Tübingen, 14. Sept. Der Fall Beyle. Wie verlautet, wird der Fall des Familienmörders Beyle aus Engelsbrand 14. Neuenbürg, der vier Personen erschlagen hat, vor dem Tübinger Schwurgericht am 25. September zur Verhandlung kommen.

Ulm, 14. Sept. Fremdenverkehr. Auf dem Münsterplatz parkten im Monat August 1472 Autos (letztes Jahr 1570). Darunter waren 183 Ausländer. Die Zahl der Münsterbesucher weist gegenüber dem Vorjahr ein Weniger von 10 Prozent auf. Dagegen ist der Eisenbahnverkehr gegenüber dem Vormonat gestiegen, hat aber die Höhe des letzten Jahrs nicht erreicht. — Am Bootshaus der Ulmer Kanufahrer starteten im Monat August 88 Gäste, die vom In- und Ausland kamen. Davon führten 30 nach Passau, 31 nach Wien und 4 nach Budapest. Im ganzen sind es bis jetzt 227 Paddler, die dort starteten.

Ulm, 14. Sept. Vom Straßenbau Ulm — Dietenheim. Letzte Woche beauftragte Wirtschaftsminister Dr. Raier den großen Straßenbau Ulm — Dietenheim, der im Wege der Notstandsarbeit zur Entlastung des Arbeitsmarktes in den Bezirken Ulm und Laupheim zur Zeit durchgeführt wird. An der Notstandsarbeit sind schon seit Monaten über 400 Arbeitslose beschäftigt. Zusammen mit den an den Elektrifizierungsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen beträgt die Zahl der Notstandsarbeiter im Arbeitsamtsbezirk Ulm zur Zeit gegen 950. Der Minister sprach seine Gefriedigung insbesondere darüber aus, daß bei den Arbeiten von der Verwendung von Maschinen in einem Umfang abgesehen wird, wie er sich bisher bei Notstandsarbeiten nicht erreichen ließ.

Herbrechtingen 14. Sept. Heidenheim. 14. Sept. Jubiläum. Das hiesige Erziehungsheim feierte am Sonntag sein 90jähriges Bestehen.

Vom Ries, 14. Sept. Meineid. Der 30jährige Agent Georg Ebert von hier hatte beschworen, an eine Landwirtin in Eggelstetten eine Nähmaschine verkauft zu haben. Die Frau erklärte jedoch, weder eine Nähmaschine gekauft noch einen Bestellschein unterschrieben zu haben. Auf Grund dieses Zeugnisses wurde Ebert wegen Meineids und Urkundenfälschung vom Schwurgericht in Neuenbürg zu 10 1/2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Blaubeuren, 14. Sept. Für den Erweiterungsbau des Blaubeurer Krankenhauses. Das Gewerkschaftskartell hatte am Sonntag vormittag eine Erwerbslosenversammlung einberufen, um Stellung zu nehmen gegen den ablehnenden Bescheid des Staatspräsidenten bezüglich der Erstellung des Krankenhaus-Erweiterungsbaus. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete M ö h n e r erklärte, daß betreffend der Schuldübernahme für das Krankenhaus die württembergische Regierung sich auf einen engeren Standpunkt stelle. Ein Erweiterungsbau sei dringend notwendig. Der Bezirk sei leistungsfähig genug, die Finanzierung durchzuführen. Bezüglich der Staatsvereinfachung gab er die Erklärung ab, daß wenn dadurch keine nennenswerten Ersparnisse gemacht würden, er und seine (sozialdemokratische) Fraktion ganz entschieden dagegen sei. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kam, daß im Interesse der vielen hiesigen Erwerbslosen und des Handwerks mit der Erstellung des Krankenhaus-Erweiterungsbaus in diesem Herbst noch begonnen werden soll. Eine fünfgliedrige Kommission soll beim Staatspräsidenten noch einmal vorsprechen, um die Genehmigung zur baldigen Inangriffnahme des Erweiterungsbaus zu erbitten.

Laichingen 14. Sept. Münsingen, 14. Sept. Ulm macht Schule. Der Gemeinderat Laichingen beschloß entsprechend dem Vorgang bei der Stadt Ulm, die Lehrmittelfreiheit aufzuheben und die vorhandenen Bestände nur an Bedürftige abzugeben.

Uulendorf, 14. Sept. Versammlung oberschwäbischer Stadtvorstände. Die Bürgermeister der Oberschwäbischen Städte versammelten sich am 8. September in Uulendorf, um die verschärfte Lage für ihre Gemeinden und die möglichen Abhilfemaßnahmen zu besprechen. Die württ. Städte und Gemeinden sind schon seit Jahren bemüht, alle Einsparungsmöglichkeiten auszunutzen. Bei ihnen ergeben sich jedoch nicht die gleichen Sparmöglichkeiten wie bei den großen Städten des Reichs, weil ein großer Teil der Sparmöglichkeiten längst schon vorweg genommen ist. Die ihnen noch verbliebenen Spar- und Besteuerungsmöglichkeiten stehen in keinem Verhältnis mehr zu der ganz außerordentlichen Steigerung der Wohlfahrts-erwerbslosenausgaben. Hinsichtlich der Handhabung der neuen Steuerzuschläge und Verzugszinsen wurde in Uulendorf einstimmig mit der Auffassung der Landesregierung festgelegt, daß die Lage der Pflichten tunlichst zu berücksichtigen und unnötige Härten zu vermeiden sind. Stundung solle in allen begründeten Fällen erteilt werden. Durch die in Württemberg von Anfang an beobachtete Sparsamkeit sind Sonderparaturen in dem Ausmaß, wie sie gerade jetzt in Norddeutschland durchgeführt werden müssen, hier nicht erforderlich.

Ravensburg, 14. Sept. Verurteilungen. Mit großen Lohnlistenfälschungen beim städtischen Tiefbauamt Ravensburg hatte sich das erweiterte Schöffengericht Ravensburg zu beschäftigen. Angeklagt war der 55 J. alte Bauzeichner Karl Schneider, dessen Vater Besitzer der früheren Stadtwirtschaft und Mitglied des Stadtrats war. Im Jahr 1919 trat Schneider in die Dienste der Stadt Ravensburg und zwar als Bauzeichner beim Tiefbauamt. Die Anklage legte dem Schneider zur Last, in der Zeit von 1921 bis 1929 mehrere Tausend Mark und von 1929 bis 1931 genau 12 777 Mark sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Schneider selbst gab die Verurteilungen mit 15 — 16 000 Mark an, das Revisorat schätzte die Summe auf 30 000 Mark. Als Mitte Januar d. J. die Betrügereien entdeckt wurden, gab Schneider sofort 6500 Mark heraus, die er in einem Geheimfach seines Münzenschranks in 13 Päckchen fein gebündelt versteckt hatte. Die Polizei fand dann noch 1000 Franken und 770 Mark. Die Stadt Ravensburg hat heute

noch einen buchmäßigen Schaden von 3000 Mark. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Unterbringungshaft.

Hafenweiler 14. Ravensburg, 14. Sept. Brand. Am Samstag nachmittag ist im Anwesen des Landwirts Ibele Feuer ausgebrochen. Die Scheune ist vollständig und vom Wohnhaus der Dachstuhl niedergebrannt. Die Scheune war voll gefüllt mit Frucht und Futter. Das Feuer schielte durch Selbstentzündung des Futters entstanden zu sein. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30 000 RM. Ibele ist versichert.

Friedrichshafen, 14. Sept. Tod durch eine Schuhmaschine. Der 18 J. a. Rudolf Schlegel, Sohn von Kaufmann Alois Schlegel, verunglückte in Schussenried durch eine sogenannte Schuhmaschine, wie sie im Metzgereigewerbe im Gebrauch ist. Allem Anschein nach hatte er die Schuhmaschine wegräumen wollen, wobei sich der Schuh löste und ihn tödlich traf.

Friedrichshafen, 14. Sept. Faltsch Geld. Hier sind zur Zeit falsche Fünfmarkstücke im Umlauf. Als Prägungsjahr ist angegeben 1927.

Vom bayrischen Allgäu, 14. Sept. Tod auf den Schienen. In der Nähe des Bahnhofes Röhrenbach wurde am Abend kurz nach der Einfahrt des von Kempten kommenden Personenzugs auf den Schienen die Leiche des Werkmeisters Ludwig Wagner von Bremenried gefunden.

Sigmaringen, 14. Sept. Eingekerkert. Am Samstag ist in dem bei Schloß Hohensfels gelegenen Bauerngut Rappenhof Feuer ausgebrochen. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Dem Besitzer Landwirt Josef Sigmund erwächst ein Schaden von ungefähr 54 000 RM. Die Brandursache ist auf Selbstentzündung des nach eingebrachten Dehndes zurückzuführen. — In Weitingen bei Rehrich ist das Anwesen der Witwe Andreas Klotz bis auf den Grund niedergebrannt. Als Brandursache wird die fehlerhafte elektrische Leitung angesehen.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurden gewählt: In Zwielfalendorf 14. Kiedlingen der bisherige Amtsverweser Mechaniker Schmid, in Großingersheim 14. Bessheim der bisherige Bürgermeister Sieber, in Gutenborn 14. Gaildorf der seitherige Bürgermeister Dieb, in Nordheim 14. Bradenheim Obersekretär Wagner von Massenbach.

Amliche Dienstaachrichten

In den Ruhestand versetzt: Professor Dr. Weiffer an der Oberrealschule in Ulm und Studienrat i. W. Dr. Leibius in Eutingen-Camstatt, zuletzt an der Realschule in Weitingen; Stadtpfarrer Schuler in Neuenstein Det. Dehringen und Pfarrer Weiff in Hohenader Det. Waiblingen.

Lokales.

Wildbad, den 15. September 1931.

Mitte September — 1 Grad Kälte! Nach langer Regenperiode verzeichnete man vom 14. auf 15. September eine sternhelle Nacht, die einen mächtigen Reif und im Tal — 1 Grad Kälte brachte, während in der Frühe auf dem Sommerberg 3,2 Grad Wärme gemessen wurden. Wie ist das möglich? Wir wollen uns nicht in Berechnungen verlieren, sondern darüber freuen, daß die Sonne sich heute sieghaft Bahn gebrochen hat und wünschen nur, daß, wenn auch reichlich spät, der „Altweiberommer“ mit dem heutigen Tag eintreten möge.

Richtigstellung. In unserem gestrigen Bericht „Gauschießen der R.-A.-Schützenvereine in Calw“, bei welchem die Wildbader Mannschaft im Gruppenschießen der C-Klasse die Gaumeisterschaft für 1931 errang, wurde versehentlich ein Schütze vergessen, weshalb wir dieselben noch einmal namentlich aufführen. Es sind dies: Karl Dieckhoff, Karl Hammer, Fritz Krauß, Viktor Rester und Hermann Pfiumm. Mögen diese auch in den kommenden Jahren ihre Ueberlegenheit bewahren, damit sie die Wanderkette des Gauces endgiltig in ihren Besitz bringen. Dazu ein herzlich „Glück auf!“

Fidelis Schwan-Abend im Kurzaal. Am Freitag abend 8.30 Uhr geben erste Kräfte des Landeskurtheaters unter Leitung von Walter Fischer-Achten ihr letztes Gastspiel. Zur Aufführung gelangen 4 Emattier betitelt „Der fliegende Geheimerat“, „Tollwut“, „Der feuchte Josef“ und „Tante Lotte“. Lachen, Humor, Stimmung ist die Devise dieses Abends, der köstlichen Wig unserer besten Lustspielmacher bringt. Möge dieser letzte Theaterabend unseren Künstlern noch einmal ein volles Haus bescheren. Eintrittspreise: Saal und Galerie 2 Mark; für Inhaber weißer Kurtagarten 50 Pfennig.

Schuld oder Schicksal Europas? Mehr denn je sind Völker am Geschick Europas in den letzten beiden Jahrzehnten beteiligt worden. Sie haben Blut und Gut geopfert und leiden heute noch unter dem Ausgang des im Jahre 1918 beendeten Weltkriegs. Vor allem ist es das deutsche Volk, das mühsam von Geschlecht zu Geschlecht sein Jenseits schleppt, ein „mündiges“ Volk, das mit vollem Recht verlangt, in die letzten Zusammenhänge der tragischen Vorgänge verfloßener Jahrzehnte eingeweiht zu werden, um Schicksalhaftes von eigener oder seiner Diplomaten-Schuld unterscheiden zu können. Wird auch erst eine spätere gründliche Geschichtswissenschaft endgiltig Entscheidungen und Urteile zu fällen vermögen, so sind durch diplomatische und Memoirenveröffentlichungen doch schon die dichtesten Schleier von den Geschehnissen gezogen worden, so daß gerade das Verlangen nach Einblick im Munde der Völkermassen gerechtfertigt erscheint. — Unter dem Titel „Schuld oder Schicksal Europas?“ erscheint demnächst bei Adolf Bonz u. Comp. ein Buch von E. G. Erich Lorenz. Eine durchaus objektive Wiedergabe der wichtigsten Vorgänge der Jahre 1914—1918 auf Grund eingehenden Studiums eines ungeheuren Quellenmaterials aus allen Ländern. Der diplomatische Kampf von den ersten Julitagen 1914 bis zum Ende des Weltkriegs, das Ringen der Propaganda, die Zerstückelungstätigkeiten der Internationale, der Krieg an den Fronten — alles ist in großem Ueberblick und in klarer, allen verständlicher Weise dargestellt worden. Hier sucht einer um seines Volkes willen Klarheit und Wahrheit, versucht, nichts zu beschönigen und nichts zu verschweigen und enthält sich selbst jeglichen Urteils. Das Buch ist eine neue Fundgrube für alle, die am Wiederaufbau des eigenen Volkes und Europas mithelfen wollen.

Lagerung des Winterobstes. Bei den heute oft beschränkten Wohnungsverhältnissen begegnet die Lagerung des Winterobstes meist großen Schwierigkeiten, und manche Familie gibt im Winter viel Geld aus, um teures Auslandsobst zu kaufen, nur weil im Keller kein Platz für Winteräpfel ist. Dabei gibt es eine Art der Frischhaltung, die ich aus eigener Erfahrung nur empfehlen kann, und der im Interesse unseres heimischen Obstbaues die weiteste Verbreitung zu wünschen wäre: Die Aufbewahrung in Torfmüll! Nachdem man das Obst 3—5 Wochen hat ausdünsten lassen, bedeckt man den Boden einer geräumigen Kiste handhoch mit Torfmüll, der heute auch in kleinen Mengen zu beschaffen ist, hierauf eine Lage Obst, das mit Torfmüll bedeckt wird und so weiter, bis die Kiste voll ist. Wichtig ist, daß jede Frucht von allen Seiten mit Torfmüll umgeben ist, der im Falle des Faulens eine Ansteckung verhindert. So verpacktes Obst verträgt selbst vorübergehend einige Kälte, und das erstaunlich frische Aussehen, der köstliche Geschmack der Früchte, die sich so fast bis in den Sommer hineinhalten, entschädigt weitläufig für die geringen Kosten dieser plagerparen den Art der Aufbewahrung.

Dr. P. Lieb, Landwirtschaftslehrer.

Aufruf!

Ein schwerer Winter droht dem deutschen Volk. Die wirtschaftliche Krise hat sich in den letzten Monaten gewaltig verschärft und wird noch viele Opfer fordern. Zu den 4 Millionen Arbeitslosen, die schon in den Sommermonaten gezählt wurden, werden weitere Millionen kommen. Handel und Gewerbe liegen darnieder. Die Landwirtschaft leidet unter den geringen Preisen und der schlechten Einbringung der Ernte. Auch in unserem wirt. Volk, das im Vergleich zu andern Ländern bisher noch besser gestellt war, werden Not und Elend weitere Kreise ziehen.

Gegen eine solche Massennot können Reich, Staat und Gemeinden, die selbst nockenden und ihre Ausgaben aus äußerster Einkürzung müssen, unmöglich allein aufkommen. Eine solche Not kann nur überwunden werden, wenn das ganze Volk ohne Unterschied des Standes, der Partei und Konfession fest zusammensteht und zusammenhält. Alle, die noch Arbeit und Verdienst haben müssen sich einschränken, Opfer bringen und mithelfen, die Nockenden über diese schwere Zeit hindüberzubringen. Im Interesse einer geordneten, wirksamen Hilfe wollen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Württemberg zusammen mit allen hilfsbereiten Kreisen im Anschluß an die Deutsche Winterhilfe ein umfassendes Hilfswerk zu Gunsten der Nockenden durchzuführen. Die Leitung des Hilfswerks liegt der Zentralleitung für Wohltätigkeit und den Bezirkswohltätigkeitsvereinen ob.

Die unterzeichneten Verbände richten an das wirt. Volk die ernste und dringende Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmassnahmen durch einmalige oder fortlaufende Spenden an Geld oder Naturalien wirksam zu unterstützen und sich auch selbst in persönl. unentgeltlicher Hilfe der materiellen und seelischen Bedrängnis der nockenden Volksgenossen kräftig anzunehmen.

Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg, Württ. Landesverein vom Roten Kreuz, Landesverband der Inneren Mission, Caritasverband für Württemberg, Württ. Landesverband für Israelitische Wohlfahrtsbestrebungen, Fünfter Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Christliche Arbeiterhilfe.

Diesem Aufruf schließen sich an: Die wirt. Regierung: Holz, Beyerle, Baurle, Dr. Dehlinger, Dr. Maier. Evangelischer Oberkirchenrat, Bischöfliches Ordinariat, Israelitischer Oberrat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Brentanos Beisehung. Am Montag wurde auf dem städtischen Friedhof seines Geburtsorts Achaffenburg der verstorbene Prof. Dr. Lujo Brentano in aller Stille in dem Familiengrab beigesetzt, in dem die Gattin Brentanos und der Romantiker Clemens Brentano ruhen.

Viertes Bismarcktag in Bingen. Am 13. September wurde in Bingen am Rhein der vierte Bismarcktag abgehalten. Den Vorsitz führte Staatsminister a. D. Walraf, der frühere Oberbürgermeister von Köln, der auch die Festrede hielt. Der erste Tag fand 1927 in Hannover, der zweite 1928 in Köln und der dritte 1929 in München statt. Ein Zweck des Vereins ist u. a., für ein Nationaldenkmal für den großen Gründer des Deutschen Reichs zu werben.

Das Trierer Stadttheater wird aufgelöst. Dafür sind zahlreiche Gastspiele von anderen Theatern vorgesehen.

Zeitungsbeschlagnahme. Die Ausgabe des „Oberelsässischen Kuriers“ in Königshütte ist beschlagnahmt worden.

Polizeiwachmeister erschießt sich und sein Kind. Am Samstag erschloß der Polizeiwachmeister Heinrich Rieffe in Freiburg sein vier Monate altes Kind und dann sich selbst mit seinem Dienstrevolver. Das Kind, das nach Ansicht des Vaters an einer unheilbaren Knochenerkrankung litt, sollte in die Klinik gebracht werden. Der Vater glaubte jedoch, das Kind werde niemals gesund werden, und so sah er den Entschluß, mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Seine Frau, die im Nebenzimmer Milch zubereitete, wurde durch die Tat so in Aufregung versetzt, daß sie in die Nervenklinik gebracht werden mußte.

Aufounfall auf schranklosem Bahnübergang. Auf einem unbewachten Bahnübergang der eingleisigen Bahnstrecke Bodenheim—Agen (Hessen) wurde am Sonntag ein Gesellschaftsauto aus Mainz-Wiesbaden von einem Personenzug erfaßt und gegen eine Telegraphenstange geschleudert. Von den 16 Insassen wurden drei schwer, neun leichter verletzt.

Doppelmord. In Heteborn (Prov. Sachsen) sind am Montag früh die Eheleute Klump im Bett erdrosselt aufgefunden worden. Der Mord scheint bereits in der Nacht zum Sonntag verübt worden zu sein.

Schneefall im Riesengebirge. Bei 2 Grad Kälte hat es am Sonntag im Hochgebirge ziemlich kräftig geschneit. Die Schneekappe und andere Teile des Hochgebirgs zeigen bereits ein Wintergewand, die Schneedecke erreichte mehrere Zentimeter Höhe.

Flugzeugunglück in Hamburg. Nach Beendigung des Hamburger Segelflugsports in Fuhlsbüttel startete gegen 7 Uhr abends der Pilot Korf mit einem Sportflugzeug des hamburgischen Vereins für Luftfahrt mit einem Fahrgast, dem Schneidermeister Bruhn. Der Pilot nahm in etwa 35 Meter Höhe eine Kurve zu kurz und stürzte steil. Bruhn war sofort tot, Korf starb nach der Verbringung ins Krankenhaus.

In den Bergen erfroren. Unterhalb des Hochknigschuhhauses bei St. Johann (Salzburg) wurden der Privatbeamte Karl Hauptmann nebst Frau und Tochter erfroren aufgefunden.

Versicherungsbetrug. Der Trikotagenfabrikant Frankel in Lodz (Polen) hat seine Fabrik angezündet, um die Versicherungssumme von 100 000 Zloty (47 000 Mark) zu erschwindeln. Er wird vor das polnische Standgericht gestellt, das ihn möglicherweise zum Tod verurteilen wird.

Prinz Friedrich Leopold †. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der „rote Prinz“, ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl, des bekannten Heerführers im Krieg 1870/71, ist in Flatau in der Grenzmark einem Gehirnschlag erlegen.

Der Prinz ist 1865 geboren. Er war seit 1889 mit der Prinzessin Luise Sofie zu Schleswig-Holstein, der Schwester der verstorbenen Kaiserin Auguste Viktoria, vermählt. Von seinen drei Söhnen fiel Prinz Friedrich Karl als Fliegeroffizier im Weltkrieg, Prinz Friedrich Sigismund verunglückte bei einem Sportturnier in Luzern tödlich.

Das Berliner Blatt „Germania“ (Zentrum) wird ab 1. Oktober nur noch einmal täglich erscheinen.

Schweres Autounfall. In Buch bei Nürnberg stieß am Montag früh ein Lastkraftwagen mit einem Möbeltransporter zusammen, wobei vier Personen getötet wurden.

Ein unbegreifliches Urteil. Wie der „Brandenburger Anzeiger“ berichtet, hat das Amtsgericht K a l a u den Führer des Stahlwerks Brandenburg-Stadt, Hauptmann H a p i g, zu 3 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Die unter Führung von Hapig aus Breslau zurückkehrenden Teilnehmer des Stahlhelmtags machten am Nachmittag des 1. Juni d. J. in Kalau Halt. Einwohner der Stadt hatten die Kapelle auf dem Marktplatz spielen lassen. Hapig lehnte dies zunächst ab und gab erst seine Zustimmung, nachdem zwei Kalauer Stadtverordnete ihm ausdrücklich erklärt hatten, daß der Bürgermeister nicht nur nichts dagegen habe, sondern sich sogar freuen würde, wenn die Kapelle konzertierte. Nach dem Konzert fand auf weiteres Bitten der Einwohnerschaft noch ein kurzer Vorbeimarsch der Stahlhelmer statt. Zwei städtische Polizeibeamte sorgten unaufgefordert dafür, daß hierbei die Straße vom Publikum freigehalten wurde. Auf Grund dieser Vorgänge erhob die S t a a t s a n w a l t s c h a f t Anklage wegen Vergehens gegen die Noiverordnung des Reichspräsidenten vom März d. J. über politische Ausreitungen. Da Hapig es ablehnte, Namen von Teilnehmern an dem Vorbeimarsch anzugeben, richtete sich die Anklage gegen ihn allein. Hapig, der in dieser Angelegenheit lediglich in Brandenburg durch einen Polizeibeamten vernommen worden ist, erhielt jetzt aus Kalau einen Strafbefehl, aus dem hervorgeht, daß er zu der angegebenen Strafe verurteilt worden ist. Hapig wird Beschwerde erheben.

Beltz nach dem Orkan. Zu dem Wirbelsturmunglück in Britisch-Honduras wird gemeldet: Unter den Toten der Stadt Beltz befinden sich zahlreiche Jünger des Jesuitenkollegiums, das nach Angaben von Augenzeugen wie ein Kartenhaus zusammenbrach. Viele Leichen sind geborgen worden, aber die Behörden haben nunmehr beschlossen, die Trümmer in Brand zu stecken, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Der stehengebliebene Teil der Stadt hat kein elektrisches Licht mehr, da die drei Meter hohe Flutwelle, die sich über das Land ergoß, auch das Elektrizitätswerk stark beschädigte. Amerikanische Seeflugzeuge sind mit Ärzten und Heilmitteln eingetroffen. Auch der amerikanische Minensucher „Swan“ leistet Beistand. Die Zahl der Todesopfer wird nun auf 1200 geschätzt.

Drei amerikanische Journalisten, die im Sturmgeld photographische Aufnahmen gemacht hatten und mit Flugzeug zurückkehrten, kürzten in Vero Beach (Florida) ab und kamen dabei ums Leben.

Sport

Boothman Schneidertopalsieger

547 Stundenfometer

Das Austrennen um den Schneidertopaf, das am Samstag in der Bucht von Solent bei der englischen Insel Wight stattfinden sollte, mußte wegen starken Sturms auf Sonntag verschoben werden. Nur englische Piloten traten in Wettbewerb. Frankreich und Italien hatten wegen der Inanspruchnahme ihrer Piloten durch die großen Flugmanöver abgesehen, und vorher schon die Amerikaner, und zwar begründeten die Amerikaner ihre Fernabsichten mit Sparsamkeitsgründen. Der amerikanische Luftfahrtminister schätzte nämlich die Kosten auf 400 000 Dollar. Auch die Engländer entschlossen sich zu dem Rennen erst nach einer Spende der Lady Houston in Höhe von zwei Millionen Mark.

Der englische Pilotenführer Boothman durchflog nun am Sonntag die 50 Kilometer lange Strecke in 38,22,4 Minuten, was einer Stundengeschwindigkeit von 547,30 Km. entspricht. Er verbesserte somit die bisherige Höchstleistung im Schneidertopalfahren des vor einigen Monaten bei der Vorübung tödlich abgestürzten englischen Leutnants W a g h o r n (528,8 Km.) um nahezu 20 Km. Die Leistung bleibt aber immer noch erheblich hinter dem Schnelligkeitsrekord des jetzigen englischen Rennschloßführers Kapibin D e l e b a r von 575,68 Km. zurück.

Leutnant Boothman hat mit diesem Sieg den Pokal endgültig für England gewonnen.

Im Anschluß an den Wettbewerb und außerhalb desselben flog Leutnant Stainforth 621,367 Km.

Es ist interessant, die Fortschritte in der Geschwindigkeit der Motorflugzeuge, die zum ersten Mal vor 18 Jahren im Wettbewerb um den Schneidertopaf sich maßen, vor Augen zu führen. Sieger waren: 1913 Revost-Frankreich 72 Km.; 1914 Birton-England 130,7 Km.; 1920 Luigi Bologna-Italien 172 Km.; 1921 Briganti-Italien 189 Km.; 1922 Bird-England 235 Km.; 1923 Mittenhouse-Ber. Staaten 285 Km.; 1925 Doolittle-Ber. Staaten 374 Km.; 1926 de Bernardi-Italien 396 Km.; 1927 Webster-England 433 Km.; 1929 Baghorn-England 528 Km.

Der deutsche Ozeanflug. Das mit den Deutschen Johannsen und R a d y und dem Portugieser V e i g a bemannte deutsche Flugzeug, das am Sonntag in Lissabon zum Flug nach Neuport gestartet ist, hat die Azoren überflogen.

Das französische Flugzeug „Bindefrid“, das den Dauertflugrekord brechen wollte, ist 160 Kilometer nördlich von Ufa (Sibirien) infolge einer Explosion abgestürzt. Der Pilot D o r e t soll am Leben geblieben sein. — Das zweite Flugzeug „Fragezeichen“ hat bekanntlich nach einer Notlandung bei Neukerk (Belgien) aufgegeben.

Tabelle der Bezirksliga 1931/32

Gruppe Württemberg

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
SpB. Feuerbach	6	5	—	1	17:8	10
Union Bödingen	6	5	—	1	16:9	10
Germania Bröglingen	6	4	2	—	14:8	10
SpB. Stuttgart	6	4	—	2	22:11	8
SpB. Biorheim	6	2	2	2	15:13	6
Stuttgarter Riders	6	1	3	2	12:14	5
Sportfr. Eßlingen	6	1	2	3	11:15	4
SpB. Zuffenhausen	6	1	1	4	9:19	3
SpB. Bietzenfeld	6	—	2	4	11:18	2
SpB. Heilbronn	6	—	2	4	10:25	2

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Sept. 4,209 B., 4,217 B.
Dt. Wbl.-Kul. 44,25

Berliner Geldmarkt, 14. Sept. Tagesgeld 9 v. H.

Privatdiskont 7,875 v. H. kurz und lang.

Die Tarife der ungarischen Staatsbahnen werden durchschnittlich um 6 v. H. für Personen- und 10 v. H. für Güterbeförderung erhöht.

Die Stempelerhöhung hat den Zinsfuß für Banksparkonten mit Wirkung vom 15. September 1931 auf 6 Prozent im Jahr neu festgesetzt.

Stilllegung des Phönix-Werks. Wegen Auftragsmangels wird das Gesamtwerk des Phönix in Rastatt (Westf.) spätestens am 1. Oktober stillgelegt. Dadurch werden etwa 400 Arbeiter und Anstellte betroffen.

Kredithilfe für den Weinbau. Der Bund Süddeutscher Weinhandlervereine befaßt sich in seiner Tagung in Mainz hauptsächlich mit der Kredithilfe für den bevorstehenden Herbst. Die Vertreter des Weinhandels und des Weinhandels der Produktionsgebiete werden in dieser Frage gemeinsam eine Besprechung mit den maßgebenden Berliner Stellen herbeiführen, um die näheren Bedingungen der Kredithilfe festzulegen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit der Aufstellung von Zahlungsbedingungen innerhalb des Weinhandels. In dieser Hinsicht haben die letzten Jahre eine Verwirrung gebracht, die einer Klärung unbedingt bedürftig ist. Man einigte sich dahin, daß Weine, die innerhalb des Weinhandels verkauft werden, innerhalb 14 Tagen mit 3 Proz. Skonto oder gegen Dreimonatsaktzept zu bezahlen sind.

Einschränkung der Bierzeugung. Die badiischen und pfälzischen Bierbrauereien haben beschlossen, von jetzt an jeden Mittwoch kein Bier mehr zu brauen und auch nicht den Kunden zu übermitteln. Als Grund für diese ungewöhnliche Maßnahme wird mangelnder Bierabfah und das Bestreben angegeben, Brauereiarbeiter nicht entlassen zu müssen. Eine Hebung des Bierabfahes verspricht man sich nur von einer Senkung der Biersteuer und Milderung der örtlichen Getränkesteuer.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 31. August 2 762 219, das sind 28 437 mehr als in der Vormoche und 701 775 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Betriebsstilllegungen im westfälischen Industriegebiet. In der zweiten Augusthälfte haben 150 westfälische Industriebetriebe Stilllegungsanträge gestellt, wovon 69 auf die metallverarbeitende Industrie entfallen. Außerdem haben 14 Betriebe der Holz-, Holzstahl- und Holzwerkstoffindustrie mit 2000 Arbeitern Stilllegung beantragt. Der Bergbau hat 4000 Kündigungen für September ausgesprochen und plant neue große Abbau-maßnahmen.

Zahlungseinstellung. Getreidegroßhandlung Gebr. Leh, Königsberg. — Bankgeschäft Burchardt, Hoffinger u. Co., Berlin. — Otto Kühn, Karlsruher Markt in Halle. — Chemische Fabriken Worms AG. Verbindlichkeiten 800 000 Mark.

Stuttgart, 14. Sept. Die Stimmung war heute etwas leichter. Am Landbrotmarkt war das Geschäft im großen ganzen ausgeglichen, bei teilweise leicht rückgängigen Kursen, die starke Nachfrage hat nachgelassen, auf der anderen Seite ist das Angebot nicht besonders groß. Die Dividendenwerte waren meist schwächer. I. G. Farbenindustrie Aktien waren weiter rückläufig und notierten 97,5 (104,5), Würt. Hypothekbank Aktien 82 (84), Maschinen, Eßlingen 20 (22). Etwas fester lagen Feinmechanik Ludwigen 26 (25), C. H. Knorr 127 (125,5), Stuttgarter Bäckereien 64 (62).

Stuttgart, 14. Sept. Landesproduktionsbörse. Das Angebot in Inlandsgetreide ist augenblicklich nicht stark, da die Landwirtschaft noch dringend mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Dazu kommt, daß die Qualitäten von deutschem Weizen recht verschieden sind. Aus diesen Gründen hat sich in abgelaufener Woche ein lebhafteres Geschäft in Auslandsweizen entwickelt bei ziemlich stabilen Preisen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 29—31 (am 7. 9. unv.), würt. Weizen 23—25 (unv.), Sommergerste —, Roggen 20—21 (unv.), Hafer 14—16 (19—20), Wiesheu (loft, neu) 3,5—4 (unv.), Kleehau (loft, neu) 4—4,5 (unv.), drahtgepr. Stroh 3—3,5 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 39,25 bis 39,75 (unv.), Brotmehl 31,25—31,75 (unv.), Mele 9,75—10 (10 bis 10,25) RM.

Magdeburger Zuckerpreise 14. Sept. Innerhalb 10 Tagen 32,50, Sept. 32,50. Tendenz ruhig.

Bremen, 14. Sept. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 7,61.

Märkte

Schweinepreise. Göglingen: Milchschweine 9—15, Käufer 27 bis 62. — Giengen a. Br.: Saugschweine 17—23, Käufer 35—47. — Herrenberg: Milchschweine 16—22, Käufer 30—42. — Rinselsau: Milchschweine 9—19. — Marbach: Milchschweine 14—20. — Nürtinaen: Milchschweine 10—21. — Oehringen: Milchschweine



Heilwirkend!

Mit Wirkung vom 16. September 1931 ab werden unsere

Goll- und Haben-Zinsätze

im Giro- u. Konto-Korrentverkehr ermäßigt.

Näheres ist aus dem Aushang in unserem Raffenraum zu ersehen.

Oberamtsparkasse Neuenbürg mit Zweigstelle Wildbad.

Torfmulle

Waggon nach Wildbad unterwegs

Preis: Mk. 3.50 je Ballen

Bestellungen an:

G. Kruff, Karlsruhe, Karlstraße 136

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

14—19. — Rosenfeld: Milchschweine 15—22. — Kottwein: Saugschweine 10—20. — Ulm: Ferkel 15—21. — Balingen a. E.: Milchschweine 14—20. — Balingen: Milchschweine 10—18 Mk. — Boplingen: Milchschweine 12—17, Käufer 35. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 11—22, Käufer 29—40. — Ravensburg: Ferkel 12—22, Käufer 42. — Saulgan: Ferkel 15—22 Mk.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 11,50—12, Haber 8,20—9, Weizen 13,50. — Grotzheim: Kernen 12,80, Weizen 12, Dinkel 9, Haber 7,80, Gerste 8,80. — Kottwein: Dinkel 13—14,50, Hafer 7,80, Weizen 15—16,50. — Tübingen: Weizen 13,50—14, Dinkel 12—13, Gerste 10—11,50, Hafer 12. — Heidenheim: Kernen 13, Weizen 11,30—11,90, Gerste 9,20, Haber 7,40—7,70. — Nagold: Weizen: 13—14,70, Gerste 10,50—11, Haber 9—12. — Ravensburg: Befen alt 10—10,75, Saatweizen 15, Weizen neu 12,75 bis 13,60, Roggen 10,50—11, Gerste 11,50, Haber neu 8,30—10, Saatweizen 11,70—12, Saatroggen 11,50, Winterhafergerste 12. — Saugau: Dinkel 10, Roggen 10, Gerste 8,80—10,60, Hafer 10,60. — Ulm: Weizen 10—13,20, Roggen 10,30—11,50, Gerste 8,80—9,50, Hafer alt 10, neu 7—8,50. — Reutlingen: Weizen 13,50—14,50, Dinkel 10—12,50, Gerste 10—11,50, Hafer 8—12,30. — Urach: Weizen 11,50—14, alt 14, Dinkel neu 8—11, alt 11, Gerste neu 11—11,50, Hafer neu 8,50—9,20, alt 11,20—12,30 Mk. je Ztr.

Obstmärkte. Balingen: Fällobst 1,20—1,50. — Herrenberg: Tafeläpfel 6, Tafelbirnen 5—8, Zwetschen 10—13. — Rüdlingen: Apfel 1, Birnen 0,80—1. — Neuenstein: Fälläpfel 0,40, Tafeläpfel 2,50—3, Tafelbirnen 4,50—5,50, Zwetschen 7—10. — Oehringen: Fälläpfel 0,40—0,50, Wirtshausäpfel 1,40—1,60, Tafeläpfel 2—4. — Tübingen: Fällobst 1,50—1,70. — Herrenberg: Mostäpfel 1,30—1,50, Mostbirnen 1. — Kirchheim u. T.: Mostobst 1—1,20. — Nagold: Mostobst 1,50—2 Mk. je Ztr.

Ulm, 14. Sept. Herbstsaatenmarkt. Beim Herbstsaatenmarkt des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins am Samstag, 12. Sept., war der Würt. Saatbauverein mit seinen bekanntesten erstklassigen Saatgutoriginalen vertreten. An Originalsaat wurden gekauft 129,5 Zentner, an Abfaat (1 Nachbau) 413 Ztr. Nachstehende Durchschnittspreise wurden erzielt: Weizen Original 18,50, 1. Nachbau 15,50 RM. je Ztr., Roggen Original 16,50, 1. Nachbau 13,50 RM. je Zentner, Dinkel Original 16, 1. Nachbau 13 RM., Gerste 1. Nachbau 13 RM. je Ztr. Käufer waren württembergische und bayerische Landwirte.

Leitung, 14. Sept. Hopfen. Umsatz 527 Ballen, Preis 30—65 RM. Tendenz: lebhafter.

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. Von zollfähiger Seite wird mitgeteilt: Durch eine im Staatsanzeiger erscheinende Bekanntmachung des Innenministeriums werden die durch die Bekanntmachungen des Innenministeriums vom 21. Januar und 9. März 1931 (Staatsanzeiger Nr. 18 und 57) angeordneten besonderen Einfuhrbeschränkungen für Vieh aus dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg wieder aufgehoben.

Weinbautagung

Bradenheim, 14. Sept. Die Herbstversammlung des Würt. Weinbauvereins hier war von über 2000 Weingärtnern aus dem ganzen Land besucht. Der Vorsitzende, Landesökonomierat M ä h r l e n, machte Mitteilung über die Arbeit des Vereins und erwähnte eine Eingabe an die Zentralstelle, in der um Ausstellung eines Normalreifeformens nachgehrt wird, um den Sortenwettbewerb zu befeitigen. Darüber hinaus sollen für die einzelnen Weinbaugelände engere Sortimente festgesetzt werden. Die Prämierung von Einzelleistungen und von ganzen Gemeinden, die sich auf Sorteneinheit einstellen, wird in der Eingabe angeregt. Eine Entschlieung anerkennt die Tätigkeit der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und ihres Vertreters C a n g l e r t in Heilbronn, wünscht aber, daß dadurch die alten Weinberger Einrichtungen zur Förderung des Weinbaus nicht verdrängt werden. Der Würt. Weinbau zählt heute 3100 Mitglieder. Seine Verstärkung durch weiteren Mitgliederzuwachs wird im Interesse der Berufsoberleitung dringend gewünscht.

Bürgermeister Hiltwein sprach über den Weinbau in und um Bradenheim. Den zweiten Vortrag hielt Dr. Kramer von der staatlichen Weinbauversuchsanstalt Weinsberg über die diesjährigen Erfahrungen in der Bekämpfung der Rebschädlinge.

Auf Antrag von Reichstagsabg. H a a g-Heilbronn wurde eine Entschlieung einstimmig angenommen, in der die in Bingen vom Deutschen Weinbauverein aufgestellten Forderungen unterstützt und an die Hilfe der Reichsregierung appelliert wird. Die Weingärtner fordern insbesondere die Aufhebung der Devollenbewirtschaftung, die Annulierung der Winkerkredite und die Befreiung der Zuckersteuer für den Weinbau. Weiterhin werden Zollmaßnahmen und evtl. Einfuhrzölle gegenüber dem Ausland verlangt. Landtagsabgeordneter D e n l a n d machte Mitteilungen über die geltenden Bestimmungen zum Brennen von Fällobst. Reichstagsabg. H a a g forderte die Erhaltung der kurzen fünfmonatigen Lehrurfe an der Weinbauschule Weinsberg in Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse. Mit der Tagung war eine Ausstellung von Trauben, Obst, Blumen, Werkzeugen und Geräten verbunden.

Das Wetter

Westlicher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht bedeutendes Wetter zu erwarten.

I. Qualität Ruchfleisch

Pfd. 65 Pfg.

zu haben

Mezgerei Ellermann.

2-Zimmerwohnung

mit Nebenträumen und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober

zu vermieten.

Zu erfragen: Charlottenstr. 47, 2. St.

Bon ruhigen, pünktl. zahlenden Mietern

wird bis 1. oder 15. Oktober sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu mieten gesucht.

Stadttnähe. Gefl. Offerten unter M 314 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.



Weg ist das Hühnerauge!! Hätte ich nur gleich „LEBEWOHL“ genommen.

Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drog. Apoth. K. Piappert.